

Thome, Stephan

Pflaumenregen

Suhrkamp, ISBN 978-3-518-43011-8, 526 S

Dass Stephan Thome ein Autor ist, der exzellente Texte verfasst, ist hinlänglich bekannt. – Seinen Lebensmittelpunkt hatte er für geraume Zeit nach Ostasien verlegt, nach Taipei, der Hauptstadt Taiwans. Nach der Veröffentlichung von *Gott der Barbaren* legt er nun mit *Pflaumenregen* einen weiteren Roman vor, der in der Welt des Fernen Ostens angesiedelt ist.

Thomes historischer Roman beginnt in den 1940er Jahren. Der Zweite Weltkrieg ist nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour in eine neue Phase getreten. Taiwan ist von Japan besetzt. Auf dem chinesischen Festland tobt ein grausamer Krieg, der auch für das Leben auf Taiwan nicht ohne Auswirkungen bleibt. Alle Bewohner der Insel - Taiwaner, Chinesen, Japaner - sind gezwungen, ihre Positionen und Haltungen (politisch, sprachlich, sozial) immer wieder neu zu justieren. Dabei leben alle immer in der Ungewissheit, ob die jeweils eingenommen Haltungen dauerhaft zum Vorteil gereichen oder vielleicht doch das Gegenteil bewirken.

Ständige politische Verwerfungen strahlen aus auf individuelle Schicksale, ja, mehr als das: Sie führen dazu, dass es nahezu unmöglich ist, das individuelle Leben einem stringenten Plan zu unterwerfen. Hass, Missgunst, Unverständnis und häufig wechselnde Machtverhältnisse machen das Leben der Inselbewohner immer wieder zu einem regelrechten Lotteriespiel. Wer heute noch Macht und Ansehen genießt, verliert morgen schon seinen Status und findet sich im schlimmsten Fall sogar im Gefängnis wieder, Überleben vorausgesetzt.

Das muss Umekos heißgeliebter und von ihr regelrecht vergötterter Bruder Keiji erfahren, der zum Star des örtlichen Baseball-Teams aufsteigt und dem dadurch eine schulische Ausbildung ermöglicht wird, die seiner Stellung im gesellschaftlichen System der Zeit eigentlich nicht entspricht. - Doch der Krieg führt dazu, dass die Gruppen, die Keijis Aufstieg ermöglichen, ihren Einfluss verlieren, und der einst gefeierte Star jahrelang auf der Gefängnisinsel Lüdao vegetieren muss. Die Zeit der Gefangenschaft wird Keiji in seinen Grundfesten zutiefst erschüttern und schließlich zu einem vollkommen veränderten Menschen machen. Das ist schwer zu ertragen für seine jüngere Schwester Umeko. Sie wird eine Entwicklung durchmachen, die sich zunächst durch naive Unkenntnis, später durch erste düstere Vorahnungen, schließlich durch Einsicht und Erkenntnis auszeichnet. Zuletzt jedoch wird sie vereinsamen und fast gänzlich verstummen.

Am Anfang des Romans ist Umeko acht Jahre alt. Am Ende, 70 Jahre später, ist sie eine alte Frau, deren dunkle Geheimnisse von ihren eigenen Kindern nach und nach aufgedeckt werden. Unvermittelt haben Zeit und Ort der Handlung gewechselt, die chronologisch lineare Geschichtserzählung wird in die aktuelle Gegenwart transponiert. Erst in den Erzählungen der jungen Generation wird die historische Tragödie einer taiwanischen Familie in ihrer gesamten Wirkungskraft offensichtlich.

Pflaumenregen ist präzise beschriebenes Zeitpanorama und eindringlicher Familienroman zugleich. Vor allem aber auch Thomes „Liebeserklärung an seine Wahlheimat Taiwan.“ (U2)

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

©Peter Cremer, Januar 2022